

Zusammenarbeit mit der Associazione Italiana di Cultura Classica (AICC)

Vom 26.-28. Mai 2011 fand in der Aula Magna des Liceo Classico ‚G. Prati‘ in Trento eine internationale Tagung zu dem griechischen Tragiker AISCHYLOS statt (*Eschilo, il creatore della tragedia. Vitalità di un classico*). Die Tagung, die von Dr. MATTEO TAUFER von der *Delegazione di Trento* der AICC organisiert wurde, stand nicht nur unter der Schirmherrschaft der AICC, des 1897 gegründeten italienischen Altphilologenverbandes, sondern auch des DAV. Ich wurde als Bundesvorsitzender gebeten, den Eröffnungsvortrag zu halten. Von beiden Seiten wurde dies als Beginn einer engeren Zusammenarbeit der beiden Verbände gewertet.

BERNHARD ZIMMERMANN

Die Varus-Schlacht ganz in Latein

Im Oktober dieses Jahres ist der Sammelband der Regensburger Tagung der *Academia Latinitati Fovendae* (ALF) erschienen, die dem Gedenken an die Varusschlacht vor 2000 Jahren gewidmet war. In *FORUM CLASSICUM* 4/2009, S. 246-248 und 250f., wurde über die Tagung berichtet. Das von JAN-WILHELM BECK herausgegebene Buch erschien als Band XXVIII der Reihe „*Supplementa Humanistica Lovanensia*“ unter dem Tagungstitel: „*Ad fines imperii Romani: Anno bismillesimo cladis Varianae. Acta Conventus Academiae Latinitati Fovendae XII Ratisbonensis*“ (Regensburg, Institut für Klassische Philologie, Lehrstuhl Latein, 15.-19. Sept. 2009), im Verlag der Leuven University Press (Minderbroedersstraat 4, B-3000 Leuven – Belgium). Er umfasst 290 Seiten und kostet im Buchhandel 55 EUR (ISBN 978 90 5867 877 5).

Alle Beiträge sind – wie seinerzeit auch die Vorträge – in lateinischer Sprache abgefasst. Die ersten vierzehn Aufsätze behandeln teils die historischen Bedingungen und Folgen der „Schlacht im Teutoburger Wald“, teils ihre Rezeption in der Literatur. Die letzten vier Beiträge gehen darüber hinaus (s. u.). Die Einleitung (*Praefatio*) schrieb der damalige Präsident der ALF, der finnische Professor TUOMO PEKKANEN (S. V f.). Der Band bietet neben histori-

scher, philologischer und didaktischer Information allen Freunden der *Latinitas perennis* zugleich eine Fundgrube für ein am klassischen Latein orientiertes modernes Latein. An dieser Stelle können nur die Namen der Autoren und die Themen ihrer Beiträge genannt werden:

MICHAEL VON ALBRECHT (Heidelberg): *Quid clades Variana ad nos attineat, maxime secundum Christianum Theodericum Grabbe poetam (et cur Latine de ea loquamur)* (1-14). – HORATIUS ANTONIUS BOLOGNA (Rom): *Quomodo Augustus sit rerum potitus* (15-27). – BORIS DREYER (Göttingen): *Post Cladem Varianam qua ratione usi sint principes Iulii et Claudii ad Germanos coercendos* (29-48). – NICOLAUS SALLMANN (Mainz): *Velleius Paternus contuleritne iure culpam cladis Teutoburgensis P. Quinctilio Varo?* (49-59). – VOLFGANGUS HÜBNER (Münster): *Cum fera ductorem rapuit Germania Varum. De clade Variana et victoria Actiaca apud Manilium poetam* (61-74). – TUOMO PEKKANEN (Helsinki): *De confinio Germaniae antiquae orientali* (75-84). – ANTONIUS VAN HAL (Leuven): *De Philippi Cluveri Germania antiqua* (85-92). – SIGRIDES ALBERT (Saarbrücken): *Quid sit clades?* (93-114). – GAIUS LICOPPE (Brüssel): *Arminii victoria, clades cultus civilis?* (115-120). – PAULA MARONGIU (Florenz): *De ‚Arminio‘ Iohannis Ludovici Praschii* (1678) (121-129). – FIDELIS RAEDLE (Göttingen): *J. B. Adolphi Drama de ‚Arminio Germaniae defensore‘ Latinum* (1701) (131-138). – JAN-WILHELM BECK (Regensburg): *De ‚Arminii corona‘ et morte, tragoedia ab Ignatio ab Weitenauer conscripta* (1758) (139-163). – THEODORICUS SACRÉ (Leuven): *De Arminio quid scripserint poetae Latini qui saec. XIX exeunte, ineunte XX floruerunt* (165-192). – ANDREAS FRITSCH (Berlin): *Quomodo Arminius in libris scholasticis demonstratur* (193-210; vgl. hierzu FC 4/2009, S. 246ff.). – VALAHFRIDUS STROH (München): *Ratisbona Latina* (211-234). – CURTIUS SMOLAK (Wien): *De patronis septipedibus Sidonii Apollinaris* (235-244). – MILENA MINKOVA (Lexington, Kentucky, USA): *De hominis parva universitate in Alani ab Insulis saeculi XII humanistae operibus quibus tituli ‚De planctu Naturae‘ et ‚Anticlaudianus‘* (245-

257). – TERENTIUS TUNBERG (Lexington, Kentucky, USA): *Erasmi dialogum ‚Ciceronianum‘ relegamus!* (259-276). – Der sorgfältig redigierte Band wird abgeschlossen durch ein *Carmen valedictorium* von FIDELIS RAEDLE (277 f., zu singen nach der Melodie von „Freude, schöner Götterfunken“), mit der Wiedergabe des Tagungsprogramms, einem *Index oratorum* und einem *Index nominum selectorum* (287-290).

ANDREAS FRITSCH

Drei erste Preise im „Agon Armonias 2011“

Die musisch-kulturelle Begegnungsstätte „Hellenikon Idyllion“ in Selianitika, Griechenland, hat im vorigen Jahr den internationalen Lyrik- und Kompositionswettbewerb „Agon Armonias 2011“ für Schüler ausgeschrieben. Dies ist ein Wettbewerb zur Förderung der altgriechischen Sprache und Kultur. Am 12. Oktober wurden die Ergebnisse in einer Pressemitteilung bekannt gegeben. Es wurden drei erste Preise vergeben. Die Ergebnisse des Wettbewerbs – mit Audio- und Bildmaterial – können auch im Internet unter <http://idyllion.eu/de/kompoz2.html> aufgerufen werden. Im Folgenden zitieren wir aus der Pressemitteilung:

„Die Preisträger kommen aus Heilbronn, Göttingen und Pirmasens. Den Sonderpreis bekamen ANGELIKA FRANZKI und SASKIA HÖPER aus Celle. Der Wettbewerb wird in diesem Jahr nochmals ausgeschrieben. Elf Wettbewerbsbeiträge, bestehend aus einem selbst verfassten Gedicht und dessen Vertonung, wurden von Jugendlichen aus Deutschland, Frankreich und Italien eingereicht. Sie sollten die Idee eines altgriechischen Zitates in ihre Werke einarbeiten und weiterentwickeln. Zudem sollten sie einen Essay über die Frage „Warum Altgriechisch lernen?“ schreiben. [...] Zwei der ersten Preise wurden an jene beiden Stücke vergeben, die am besten die jugendliche Welt von heute repräsentieren, einen qualitativ hochwertigen Text mit ansprechender Musikalisierung verknüpfen sowie als „Songs“ gut erlernbar sind. Diese beiden Stücke sind „Wir sind eine Seele in zwei Körpern“ von JANA RITTER und LEA BALTUSSEN und „Ode an die Freunde“ (sic!) von CLARA MOENNIGHOFF und GOSIA BORÉE. Ein weiterer erster Preis wurde an das Stück „Süßapfel“

vergeben, welches als das beste Werk aus dem klassischen Bereich bewertet wurde. Das Werk stammt von dem Griechischkurs der Jahrgangsstufe 9 des Immanuel-Kant-Gymnasiums in Pirmasens und deren Musiklehrer VOLKER CHRIST. Ein Sonderpreis wurde an das Werk „Irrfahrten des Odysseus“ vergeben. In der Jury waren WERNER SCHULZE (Komponist und Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien aus Österreich), HELMUT QUACK (Gräzist aus Deutschland), TANIA SIKELIANOU (Violonistin und Komponistin aus Griechenland) und JULIA DIAMANTOPOULOU (Gymnasiallehrerin für klassische Philologie aus Griechenland). Als Preis erhalten die Gewinner ein Woche freien Aufenthalt im Hellenikon Idyllion und zudem die Möglichkeit, kostenfrei an dem jährlich stattfindenden Altgriechisch-Seminar „Klassisches Griechisch sprechen und geistvolle Gedanken nachvollziehen“ teilzunehmen. 2012 wird das Seminar im Hellenikon Idyllion vom 29. Juli bis 12. August stattfinden.“ Verantwortlich: ANDREAS DREKIS (General Manager, Hellenikon Idyllion. Telefon: +30-26910-72488. Mobil: +30-6972263356. Fax: +30-26910-72791. Mail: hellenikon@idyllion.gr – Internet:<http://idyllion.eu/>)

Berichtigung

Auf der Titelseite von FORUM CLASSICUM 2/2011 wurde versehentlich der Name eines Autors falsch angegeben. Richtig muss es heißen: CHRISTIAN HILD (nicht Christoph). Der Artikel behandelt die Rezeption von CATULL-Gedichten in THORNTON WILDERS „Die Iden des März“ (nicht: Ideen). Im Text selbst (auf S. 130 u. 138 und auf S. 182) sind diese Fehler nicht unterlaufen. Die Tabelle auf S. 131f. sollte einen Überblick über die vom Autor analysierten Wilder-Dokumente UND deren Einbindung im saarländischen Lehrplan innerhalb der Catull-Lektüre geben; letzteres hatte er zwar im Original kursiv gesetzt (wie auch in der Anm. 16 vermerkt), doch wurde dieses prägnante Detail nicht in die Druckfassung übernommen, so dass eine Unterscheidung leider nicht möglich ist. (Wer diese Angaben benötigt, kann sich direkt an den Autor wenden, E-Mail-Adresse auf S. 182). Wir bitten um Entschuldigung. (Die Red.)